

Info-Blatt

St. Urban – Seen

Nr. 134 / September 2012

**Abschiedsgottesdienst
Ingo Bäcker
Seite 7**



**Pfarreitag 2012
Seite 11**

**Wie geht es weiter?
Seite 14**

**Umbruch und Aufbruch
Seite 5**

40 Jahre und kein bisschen leise ...

von Beat Wyss

Aus der Präambel der Statuten
des St. Urban-Chors:*

Der St. Urban-Chor wirkt bereits seit 1972 zur Ehre Gottes und zur Erbauung der Gläubigen. Der Chor war anfänglich eine lose Gruppierung, gab sich aber 1976 eine Organisation mit Vorstand und Generalversammlung, verzichtete jedoch auf den Erlass von Statuten. Deshalb konnte er die Rechtspersönlichkeit nach Art. 60 ZGB nicht erreichen und war nach Art. 62 ZGB einfachen Gesellschaften nach Art. 530 ff OR gleichgestellt.

Die Sängerinnen und Sänger des St. Urban-Chors kümmern sich nicht um Paragraphen, vielmehr singen sie lieber frisch drauflos zur Freude der Zuhörer und natürlich auch zur eignen. Um das 40-jährige Jubiläum mit den Pfarreiangehörigen zu feiern, lädt der Chor zusammen mit dem Pfarreirat im Anschluss an den Erntedank-Familiengottesdienst alle zum Apéro ein.

**Präambel (von lateinisch praecambulare «vorangehen» über mittellateinisch praecambulum «Einleitung») bezeichnet heute eine meist feierliche, in gehobener Sprache abgefasste Erklärung.*

Apéro



am 23. September 2012 um 12.15 Uhr ein

Freuen Sie sich und plaudern Sie ein wenig mit uns, wer weiss, vielleicht können wir Sie mit dem Singvirus anstecken ...

Liebe Leserinnen und Leser

«Wie schnell doch die Zeit vergeht!» Unter dieser Überschrift liessen sich die verschiedenen Artikel in der 134. Ausgabe des Info-Blatt zusammenfassen.

In seinem Leitartikel erinnert sich August Ruckstuhl zurück an die erste Mondlandung vor 43 Jahren und welche Aufbruchsstimmung sie ausgelöst hatte. Alles schien nun möglich, auch in der katholischen Kirche. Die Welt wird nach diesem legendären 20. Juli 1969 nie mehr die gleiche sein. Die Menschheit hat die Erde zum ersten Mal verlassen. An vielen Orten ist diese Aufbruchsstimmung aber Resignation gewichen. Dabei sind doch 43 Jahre in der Erdgeschichte, aber auch in der Geschichte der katholischen Kirche, nur ein kleiner Moment. Aber wo ist sie hin, diese Aufbruchsstimmung? August Ruckstuhl versucht uns anhand des berühmten Satzes von Neil Armstrong über die kleinen

Schritte Mut zu machen für einen neuen Aufbruch, auch wenn dieser die Welt nicht verändern wird.



Heinz Grütter blickt zurück auf den Abschiedsgottesdienst von Ingo Bäcker. Seither sind auch schon fast wieder drei Monate vergangen. Ein Gottesdienst, welcher ein bisschen auf die mehr als 22 Jahre zurückblicken liess, in denen Ingo bei uns gewirkt hatte. 22 Jahre sind viel, aber eigentlich viel zu wenig. Wie schnell doch die Zeit vergeht. Ingo liest nochmals das Evangelium, in welchem Jesus den Jüngern Mut macht, nach erfolgloser Nacht, in der sie keinen Fisch gefangen hatten, es noch einmal zu versuchen. Mut, den wir für die neuen Herausforderungen gut benötigen können.

Einen kleinen Rückblick auf unseren diesjährigen Pfarreitag mit dem Gottesdienst im Durchgang des alten Rathauses macht Beat Wyss. Sicherlich ein sonderbarer Ort für einen Gottesdienst. Er zeigt aber, dass der Geist von St. Urban immer noch lebt. Viel zu schnell war dieser wunderbare Pfarreitag vorbei, aber in der Erinnerung der Teilnehmer lebt er weiter.

Wie schnell doch die Zeit vergeht! Aber, «Was macht die Zeit, wenn sie vergeht?», dies ist der Titel des Buches, welches euch Virginie Schmutz vorstellt.



Titelbild:
Pfarreitag 2012
Gottesdienst im Rathausdurchgang

Kräutersträusschen für Maria Himmelfahrt



Am 15. August traf sich eine kleine Gruppe, um Kräutersträusse zu binden. Der Duft der Kräuter verbreitete sich im ganzen Pfarreizentrum. Diese wunderschönen Sträusschen wurden dann im Abendgottesdienst gesegnet und an die Gottesdienstbesucherinnen verteilt.

Besinnungsweg der 4. + 5. Klässler



Im Juni schlossen die 4. und 5. Klässler ihr Untijahr mit dem Besinnungsweg zum Thema «Schlüssel» ab. In besinnlicher Stimmung begaben sich die Kinder zusammen mit ihrer Vertrauensperson auf den Weg. Später feierte August Ruckstuhl mit ihnen und ihren Familien eine stimmungsvolle Versöhnungsfeier.

Sommertreffen



Es ist schon zur Tradition geworden, dass sich zum Ende der Sommerferien Pfarreimitglieder zum Grillieren treffen. Bei schönstem Sommerwetter gab sich die Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensein.

Abschluss der Sechstklässler



Mit einem gemeinsamen Anlass in der Töpferei Rakusage wurden die Sechstklässler vom Unterricht verabschiedet. Als Erinnerung an die Untizeit durften sie eine Rakuschale nach Wunsch glasieren und später mit nach Hause nehmen.

Umbruch und Aufbruch

von August Ruckstuhl

«Das ist ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein riesiger Sprung für die Menschheit.»

Dieses Wort, das in die Geschichte eingegangen ist, stammt von Neil Armstrong. Er betrat als erster Mensch am 20. Juli 1969 den Mond. Ein Menschheitstraum war damit in Erfüllung gegangen. Neue Träume wurden damit geweckt. Man meinte, in wenigen Jahrzehnten schon würden Astronauten auf dem roten Planeten, dem Mars, herumspazieren. So weit sind wir allerdings noch nicht. Bis jetzt sind es nur von der Erde aus gesteuerte, fahrbare Roboter, welche den Mars erforschen. Im Alter von 82 Jahren ist Neil Armstrong am 25. August 2012 gestorben. Er hatte sich nicht als Weltraumhelden betrachtet. Er war zwar berühmt geworden, wurde sogar zum «Mythos», er drängte sich aber nie in den Vordergrund.

Es gibt wohl viele Menschen, die unzufrieden sind, weil sie in ihrem Leben, das zum grössten Teil aus Alltag besteht, jeweils nur kleine Schritte tun können. Die Hauptsache ist aber, dass wir versuchen, immer wieder neue Schritte zu wagen, seien sie noch so klein. Und wenn wir einmal auf die Nase gefallen sind, dann heisst es wieder aufzustehen und weiterzugehen, den Blick nach vorne gerichtet.

Auch als Pfarrei müssen wir unterwegs bleiben. Es genügt nicht, grosse Träume von grossen Sprüngen zu haben. Die Verantwortlichen in der Kirche (in der Welt- und Diözesankirche) sollten allerdings den Mut haben zu neuen zukunftsweisenden Schritten. Vergessen wir nicht: den grössten und wichtigsten Schritt hat Jesus Christus schon längst für uns getan. Aber wir müssen seinen Spuren folgen. Heute stellt sich die Frage: Sind es immer nur die andern, welche durch Wort und Tat die Lebensspuren Jesu innerhalb und ausserhalb der Kirche zudecken, so dass wir Mühe haben, sie wahrzunehmen?

«Das ist ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein riesiger Sprung für die Menschheit.» Was in der Pfarrei St. Urban wegen personeller und organisatorischer Veränderungen (Stichwort: neu zu schaffender Seelsorgeraum St. Urban – Herz Jesu Winterthur) geschieht, ist wohl kaum ein riesiger Sprung für die Menschheit, resp. für die Weltkirche. Aber es sollte doch ein kleiner Aufbruch sein mit vielen kleinen Schritten innerhalb der Pfarrei, damit es auch wieder neue Kirchenträume gibt, die nicht nur Angst- oder Fantasieträume sind.

St. Urban ist eine relativ junge Pfarrei. In zwei Jahren feiert sie ja erst ihr vier-

zigjähriges Bestehen. Menschlich gesehen steht sie damit im besten Alter. Verschiedene Pfarreimitglieder könnten sicher noch einiges erzählen über die Anfänge von St. Urban. Entstanden ist die Pfarrei in der noch herrschenden kirchlichen Aufbruchstimmung nach

dem Zweiten Vatikanischen Konzil. Heute dominiert in der Welt- und auch in der Ortskirche Lethargie, ja sogar Resignation. An uns allen liegt es, sie wiederzubeleben – mit neuer Hoffnung und neuer Freude.



Unterwegs mit Abraham
Judentum, Christentum und Islam im 21. Jahrhundert

Religiöse Rituale: Wozu?
Privatisierte Religion in einer säkularen Gesellschaft
Interreligiöse Veranstaltungsreihe in Winterthur
8., 15. und 22. November 2012

Religiöse Rituale: Wozu?

Interreligiöse Veranstaltungsreihe in Winterthur
8., 15. und 22. November 2012

Religiöse Gegenstände: Hilfsmittel? Heiligtum? Kult(ur)objekt?
Donnerstag, 8. November 2012, 20.00 Uhr
Reformierte Fabrikkirche Winterthur, Jägerstrasse,
Sulzerareal Stadtmittelpunkt 1019
Bus 1 bis Haltestelle Loki

Feste feiern wie sie fallen!

Donnerstag 15. November 2012, 20.00 Uhr
Betlokal der Israelitischen Gemeinde Winterthur
Rosenstrasse 5, 8400 Winterthur
Bus 2 bis Haltestelle Technikum

Jetzt hilft nur noch beten!

Donnerstag, 22. November 2012, 20.00 Uhr
Islamisch-Albanischer Verein, Moschee Grüze
Knonastrasse 6, 8404 Winterthur
Bus 3 Richtung Oberseen, Bus 5 Richtung Oberwinterthur,
Bus 14 Richtung Bahnhof Hegi bis Haltestelle Eishalle

Es laden ein:

Verband der evangelisch-reformierten Kirchgemeinden der Stadt Winterthur
Katholische Pfarreien Winterthur
Israelitische Gemeinde Winterthur
Islamisch-Albanischer Verein
Vereinigung der islamischen Organisationen in Zürich
Christlich-jüdische Arbeitsgemeinschaft Winterthur
Stiftung Zürcher Lehrhaus – Judentum Christentum Islam

Mit der freundlichen Unterstützung
der Integrationsstelle der Stadt Winterthur
und des Lotteriefonds des Kantons Zürich

(K)ein Ende in Sicht – Abschiedsgottesdienst mit Ingo Bäcker

von Heinz Grütter

Die Kirche voll als wäre Weihnachten. Aber es ist der 24. Juni. Alle wollten ihn nochmals hören, mit ihm anstossen, ihm danken für die Zeit, während der er hier gewirkt hat. Die Rede ist von Gemeindeleiter Ingo Bäcker, der an diesem Junisonntag seinen Abschiedsgottesdienst hielt, mit einem grossen Apéro im Anschluss daran. Es war ein Gottesdienst der Art, wie wir es von Ingo gewohnt waren: mit Überraschendem und Tiefgehendem und herzlich Fröhlichem.

Ein Lied von Konstantin Wecker ertönt aus dem Lautsprecher: «Kein Ende in Sicht: Leben im Leben». Er singt darin von keinem Ende, das in Sicht ist und davon, den Anfang verpasst zu haben. Es ist das Thema, das Ingo für seinen Abschiedsgottesdienst gewählt hat: «(K)ein Ende in Sicht» – ein Thema, das irritiert? Ein wenig Verwirrung, ein

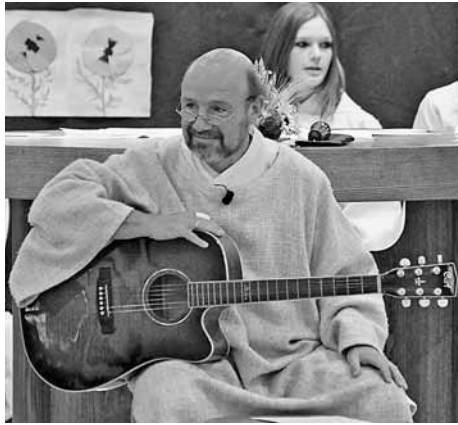
wenig Irritation: das wollte Ingo ab und zu! Provokation vielleicht auch, aber nie um der Provokation willen, sondern immer nur, um auf bestimmte Zusammenhänge aufmerksam zu machen, um zu verdeutlichen, um was es im christlichen Glauben eigentlich geht, um dazu zu animieren, sich zu engagieren.

Von einem der Mut machte, es nochmals zu versuchen

So auch in diesem Gottesdienst, in welchem Ingo Bäcker nicht das vorgeschriebene Evangelium als Basis für seine Predigt nimmt, sondern dasjenige, das er am 6. Januar 1996 für seine erste Predigt hier in Seen gebraucht hatte: es geht um die Jünger, die mal wieder keinen Fisch gefangen hatten. Und als sie zum Ufer kamen, stand da ein Mann und fragte, ob sie etwas zu essen hätten, was sie verneinten. Da meinte der Mann, sie sollten doch mal versuchen, die Netze auf der rechten Seite des Schiffes

auszulegen. Und sie taten es – und zogen ein Netz voller Fische heraus und hatten Angst, das Netz zerresse. Aber es zerriss nicht. Und da merkten sie, dass Jesus der Mann war, der ihnen zugeredet hatte, es doch nochmals zu versuchen.





Ein letztes Lied – ein Liebeslied

Da war wieder mal, so Ingo Bäcker, kein Ende in Sicht: wieder nichts gefangen. Aber zumindest waren sie wieder am Ufer angekommen und konnten sich ausruhen und neue Kräfte sammeln. Und da kommt einer und macht Mut und ruft dazu auf, es nochmals zu versuchen. Und sie tun es. Die Lebenskraft in ihnen wird geweckt: kein Ende in Sicht! Wir alle, das ist das Anliegen von Ingo Bäcker, sind dazu aufgerufen, anderen Menschen Mut zu machen.

Ein letztes Mal greift Ingo schliesslich zur Gitarre und singt ein Liebeslied von Reinhard Mey. Ein Lied, das er bei seiner ersten Trauung gesungen hatte für ein Paar, das immer noch zusammen ist. Ein Lied, das er heute seiner Frau Susanne widmet.

Eine von tiefer Überzeugung geprägte Menschlichkeit

Den Reigen der Dankesreden eröffnete Pfarreiratspräsidentin Anabel Bleiker. Sie sprach von den immer wieder über-

raschenden Blickwinkeln, die Ingo eingenommen hat und die nachdenklich gestimmt haben. Es waren aber nicht nur die Gedanken, die beeindruckten, sondern auch die Art, wie er sie vermittelte: mit seiner eleganten Sprache, mit seiner von tiefer Überzeugung geprägten Menschlichkeit, und nicht zuletzt mit seinen von der Gitarre begleiteten Liedern. Zum Geschenk des Pfarreirates, das Rahel Graf überreichte, gehören Gutscheine für den Besuch der Barfussbar sowie der Bodega in Zürich, ein Kochbuch und eine CD mit spanischen Klängen.

Reichlich Welt ...

Pfarrer Urs Näf überbrachte Grüsse und Dank von der reformierten Kirche Seen, auch im Namen seiner Vorgängerinnen Heidi Profos und Ruth Näf Bernhard. Er spürte schnell ein Gefühl von Vertrautheit bei der Zusammenarbeit mit Ingo Bäcker, und er schätzt auch das Pfarreizentrum St. Urban als Gebäude sehr, seien da doch keine «goldenen Zäune» um den Altar auszumachen und in den oberen Stockwerken sitze man an Tischen als wäre man zu Hause. «Reichlich Welt um Deinen grossen Tisch», so fasste es Urs Näf zusammen.

Die Melodie des Herzens gehört

Und auch Ruth Näf Bernhard wandte sich an die Anwesenden. Nicht in offizieller Mission, da sie nicht mehr Pfarrerin in Seen ist, aber weil ihr daran gelegen war, etwas zu sagen. Sie hat fünf Jahre lang mit Ingo zusammengearbeitet und dabei auch manche Trauung mit

ihm gestaltet - mit ihm, der auch mal in kurzen Hosen erschien, was ihr zumindest am Anfang fast ein wenig peinlich war! Mit Hiob stellte Ruth Näf die Frage, wer denn meine Freunde sind. Das werde dann aktuell, wenn man merke, dass Leute beginnen sich zurückzuziehen, den Kontakt zu meiden. «Ein Freund ist jemand, der die Melodie deines Herzens kennt und sie dir vorsingt, wenn du sie vergessen hast.» Ingo, so Ruth Näf, hat diese Melodie gehört, und dafür ist sie ihm dankbar.

Eine Entschuldigung – und Familie Bäcker auf der Gummiinsel

Ingo Bäcker dankte seinerseits der Pfarrei dafür, dass so Vieles möglich war während der Zeit seines Wirkens, und er hofft für die Zukunft, dass in dieser Hinsicht kein Ende in Sicht ist. Er

dankte dem Chor und dem Blumenkreis für die Gestaltung des Gottesdienstes, für die Vorbereitung des Apéros und ganz speziell Sakristan Johnson für seine Arbeit. Und er vermeldete eine Entschuldigung für den heutigen Anlass: jene von Pfarrer Josef Gwerder, dem 84 Jahre alten Pensionär, der an diesem Sonntag gleich an drei Orten im Einsatz war!

Apéro mit Wein und Saft, mit Gemüse-Dipps und Käseplatte, mit fröhlichen und dazwischen auch wehmütigen Pfarreimitgliedern, die sich persönlich von Ingo und seiner Familie verabschiedeten und die auch in den Genuss eines Abschiedsliedes kamen, vorgetragen vom Seelsorgeteam vor der Familie Bäcker auf einer Gummiinsel mit Palme! Einen Rucksack überreichte das Team



seinem abtretenden Chef, gefüllt mit Dingen, die von den Füßen über den Magen bis zum Kopf gehen!

Ein herzliches «Märsi»

Den Redenreigen schloss Barbara Steiner, die Verantwortliche des Ressorts Oekumene der reformierten Kirche Seen. Sie überbrachte Grüsse und Dank der reformierten Kirchenpflege für die von Freundschaft geprägte Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren und meinte, das Bild der katholischen Kirche sei für sie durch Ingo Bäcker in positiver Weise beeinflusst worden.

Und den Schlusspunkt setzten die Mitarbeitenden von Jugendarbeit und Kinderspielwoche mit einem herzlichen «Märsi» für all das, was Ingo ihnen ermöglicht hat.



Pfarreitag 2012 Kirche findet Sta(d)t(t)...

von Beat Wjys

Das Jahresthema von St. Urban konnte auch am 26. August unterschiedlich ausgelegt werden. Der Pfarreitag fand statt und St. Urban findet (eine) Stadt, nämlich die Stadt Winterthur. Diesmal konnte man sich allerdings auch fragen: Wie findet denn die Stadt St. Urban?

Die Anmeldungen waren dieses Jahr nicht so zahlreich. Rund 70 TeilnehmerInnen interessierten sich für den «Heimspiel-Pfarreitag». Wieder gab es eine Wanderung, diesmal ging es ins ehemalige Kloster Mariazell auf dem Beerenberg. Extra für den Pfarreitag war ein Winterthur-Foxtrail erstellt worden, mit kniffligen Fragen für Gross und Klein. Des weiteren konnte man sich einer Gruppe anschliessen für die Führung durch das Sulzerareal oder dem Fotomuseum einen Besuch abstatten. Für Musikliebhaber wurde ein Orgelkonzert in der Kirche St. Peter und Paul angeboten. Interessante Betätigungen für Jedefrau/Jedermann wie jedes Jahr. Nach den Aktivitäten trafen sich alle in der Altstadt, wo man sich bei herrlichen Mini-Sandwiches und Getränken erfrischen konnte.

Das Aussergewöhnliche war dieses Mal allerdings der anschliessende Gottesdienst. Man weiss nicht, wie die OrganisatorInnen auf die Idee gekommen

sind, diesen im Durchgang des alten Rathauses zu machen, jedenfalls haben sie dafür eine Bewilligung bekommen. Virginie Schmutz und Peter Koller haben den Gottesdienst auch speziell darauf abgestimmt. Die Lesung wurde entsprechend angepasst, speziell auch der Schlusssegen. Dazwischen immer wieder spontanes Reagieren auf die sich ergebenden Situationen mit den Passanten. Die Leute guckten erstaunt und

Der Fuchs vom Foxtrail



neugierig in den Durchgang. Wir waren ausgestellt, konzentrierten uns aber auf das, was uns dargelegt wurde. Im Inneren fragten wir uns aber doch, was die Leute wohl von uns halten würden. Vielleicht dachten sie, wir seien ein Missionsprojekt einer Freikirche? Aber da wir ihnen keine Flyer zusteckten, wollten wir wohl niemanden bekehren. Viele waren überrascht, beim Durchqueren des Ganges plötzlich inmitten von singenden Leuten zu stehen. Begleitet wurden wir von unserem Organisten Joachim Seefelder, der die Lieder auf einem Akkordeon spielte. Ein paar Fussgänger waren mit dem Handy am Telefonieren und mussten sich dann schnell an einen ruhigeren Ort retten,

Ein- und Überblick für die Gruppe auf dem Sulzerareal



Gluschtige Sandwiches für alle

Gottesdienst im Durchgang des Rathauses, unter der imposanten Decke, mit unserem Organisten für einmal am Akkordeon.



damit sie ihr – sicher wichtiges – Gespräch fortsetzen konnten. Man kann nicht sagen, wie die Stadt St. Urban gefunden hat, aber wir selber haben uns gefunden in diesem Moment. Wir, St. Urban als Gemeinschaft, sind zusammen in die Stadt gegangen und haben Kirche im Stadthaus-Durchgang stattfinden lassen.



Wie geht es weiter in der Pfarrei St. Urban...

von Peter Koller

Der langjährige Gemeindeleiter, Ingo Bäcker, hat seine Stelle auf den 31. Juli 2012 gekündigt. In der Kirchenpflege-Sitzung vom 2. Juli 2012 wurde ich, Peter Koller, zum neuen Gemeindeleiter ernannt. Dr. Josef Annen, Generalvikar der Kantone Zürich und Glarus, erteilte mir – mit Einverständnis von Diözesanbischof Dr. Vitus Huonder und in Absprache mit dem Bischofsrat – die bischöfliche Beauftragung: die *«Missio canonica als Pastoralassistent mit der Aufgabe als Pfarrei-Beauftragter des Pfarradministrators für die Pfarrei St. Urban in Winterthur-Seen, zunächst für ein Jahr vom 1. August 2012 bis 31. Juli 2013»*.

Danach kann die Missio um weitere Jahre verlängert werden.

Seit 1. August 2012 habe ich nun die Leitung der Pfarrei St. Urban inne in der Funktion eines Pfarrei-Beauftragten. Diese Bezeichnung löst jene eines Gemeindeleiters ab, die nicht mehr verwendet wird. Konkret ändert sich aber an der Funktion nichts. Die Ernennung und Beauftragung erfolgte bereits im Blick auf die nächstes Jahr geplante Errichtung eines Seelsorgeraumes der Pfarreien St. Urban und Herz Jesu.

Die Wiederbesetzung der nun vakanten Stelle eines zweiten Theologen geschieht in enger Absprache mit Generalvikar Josef Annen, mit der Kirchen-

pflege und dem baldigen Seelsorgeraum-Pfarrer Klaus Meyer. Der Generalvikar Josef Annen möchte sehr gerne einen priesterlichen Mitarbeiter für die Pfarrei St. Urban finden. Sollte bis Ende September /Anfang Oktober 2012 kein möglicher Kandidat gefunden werden, wird die Stelle für eine Pastoralassistentin bzw. für einen Pastoralassistenten von der Kirchenpflege ausgeschrieben.



Programm

September bis November 2012

Pfarrei St. Urban

Adventsbarar am 1. Dezember

Details auf der letzten Seite.



Allgemeiner Gottesdienstplan

Samstag	17.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	9.00 / 11.00 Uhr	Gottesdienst
	11.00	Kinderhütendienst (ausser in der Ferienzeit)
Montag	8.30	Eucharistiefeier (siehe Forum, nicht regelmässig)
Mittwoch	8.30	Rosenkranz
	9.00	Gottesdienst
Donnerstag	9.15	ökumenisches Beten

Spezielle Gottesdienste

Fr	21.9.	9.15	ökumenischer Wortgottesdienst im Altersheim
So	23.9.	11.00	Familiengottesdienst «Erntedank» mit St. Urban-Chor
So	30.9.	11.00	Kinderfeier 1. und 2. Klasse

* * *

Mo	1.10.	8.30	Eucharistiefeier
Mi	3.10.	19.00	Rosenkranzandacht Frauengruppe
Fr	5.10.	9.15	Eucharistiefeier im Altersheim
Mi	10.10.	9.00	Wortgottesdienst + Kinderspielwoche
Fr	19.10.	9.15	Eucharistiefeier Altersheim
So	21.10.		Chilekafi
		19.00	Meditative Eucharistiefeier
So	28.10.	11.00	Familiengottesdienst Aufnahme Neuministranten
Mo	29.10.	8.30	Eucharistiefeier

* * *

Do	1.11.	19.00	Eucharistiefeier Allerheiligen
Fr	2.11.	9.15	Wortgottesdienst im Altersheim
So	4.11.	11.00	Wortgottesdienst Allerseelen mit Kantoren
		11.00	Kinderfeier 1. und 2. Klasse
Mo	5.11.	8.30	Eucharistiefeier

So	11.11.	11.00	Familiengottesdienst mit Pfadi
Mo	12.11.	8.30	Eucharistiefeier
Fr	16.11.	9.15	Wortgottesdienst Altersheim
So	18.11.	9.00/11.00	Wortgottesdienst mit Männerchor Frohsinn Chilekafi
So	25.11.	11.00	Familiengottesdienst HGU-Eröffnung
Mo	26.11.	8.30	Eucharistiefeier
Do	29.11.	19.30	Adventseinstimmung Frauengruppe
Fr	30.11.	9.15	Wortgottesdienst im Altersheim

* * *

So	2.12.	11.00	Familiengottesdienst «Brot teilen» Chilekafi
Mo	3.12.	8.30	Eucharistiefeier
Fr	7.12.	19.00	Eucharistiefeier Herz-Jesu-Freitag
Sa	8.12.	7.00	Familien-Rorate
Fr	14.12.	9.15	Wortgottesdienst im Altersheim
Sa	15.12.	9.30	Fiire mit de Chliine
So	16.12.	11.00	Kinderfeier 1. und 2. Klasse
		20.00	Versöhnungsfeier
Mo	17.12.	15.00	Versöhnungsfeier

Anlässe

Mi	26.9.	20.00	Geschwisterkonstellationen, Vortrag von Prof. Dr. Jürg Frick, Pädagogische Hochschule ZH
----	-------	-------	--

* * *

Di	2.10.	14.00	Aktiv im Ruhestand: «Mosterei Möhl», Arbon
Mi	3.10.	19.00	Rosenkranzandacht der Frauengruppe
Mo–Di	8.–12.10.		Kinderspielwoche «Wer isch dä Boss im Grusel-schloss?»

Anlässe

Fr	19.10.	19.30	Preisjassen im Pfarreizentrum St. Urban
Di	23.10.	9.00	Seemer Senioren: Bildungsreihe: «Windenergie und ihre wachsende Bedeutung»
Fr	26.10.	ab 11.30	Suppentag im ref. Kirchgemeindehaus Seen
Mi	31.10.	12.00	Mittagessen für Seniorinnen/Senioren
* * *			
Di	6.11.	14.00	Aktiv im Ruhestand: «Durchmesserlinie Zürich»
Do	8.11.	20.00	Unterwegs mit Abraham
Fr	9.11.	19.30	Nacht der Lichter in der Stadtkirche (reformierte Kirche)
Do	15.11.	20.00	Unterwegs mit Abraham
Di	20.11.	9.00	Seemer Senioren: Bildungsreihe: «Ausgepowert – Das Ende des Ölzeitalters als Chance»
Do	22.11.	20.00	Unterwegs mit Abraham
Di	27.11	20.00	Kirchgemeindeversammlung Winterthur im Pfarreiheim St. Peter + Paul Winterthur
Do	29.11.	19.30	Adventseinstimmung der Frauengruppe anschl. gemütliches Beisammensein
Fr	30.11.	11.30	Suppentag im Pfarreizentrum St. Urban
* * *			
Sa	1.12.	9.00–16.00 Uhr	Bazar Frauengruppe mit Kafistube
Di	4.12.	14.00	Aktiv im Ruhestand: «Orchideen Amsler, Sirmach»
Mi	5.12.	14.00	Jubilaren-Nachmittag
Fr	7.12.	ab 18.00 Uhr	St. Urban-Frauenbar
Sa	8.12.	7.00	Familienrorate anschl. Zmorge im Untergeschoss
		17.00	Sammlung für Projekte Soverdi Social
So	9.12.	9.00/11.00	Sammlung für Projekte Soverdi Social (Bruder Klaus Keller Projekte, Sao Paulo)
		17.00	Märchen im Advent

Herz Jesu: «Gotteshaus im Sinne neuer Liturgie»

von Dr. Fritz Lang

**Die Pfarreien St. Urban und Herz Jesu sollen künftig einen Seelsorge-
raum bilden. Das ist Anlass zu einer
kleinen Serie, mit der die Pfarrei
Herz Jesu unseren Leserinnen und
Lesern etwas näher gebracht werden
soll. In dieser Ausgabe ist die Ge-
schichte von Herz Jesu das Thema.
Den nachstehenden Artikel verfasste
Fritz Lang für eine Ausgabe des
Herz Jesu-Infoblattes, wir geben ihn
gekürzt wieder.**

Die Errichtung der St. Josephs-Kirche in Töss und einer Notkirche in Oberwinterthur hatte der Sonntag für Sonntag überfüllten Kirche St. Peter und Paul nur vorübergehende Entlastung zu bringen vermocht, weshalb sich das Bedürfnis nach einer Kirche im Osten der Stadt Winterthur zeigte. 1927 erörterte die Kirchenpflege dieses Thema zum ersten Mal. Am 1. Januar 1929 erwarb die Kirchgemeinde von der Stadt Winterthur den Bauplatz für die Herz Jesu-Kirche und am 26. Juni 1931 wurde die Baukommission bestellt. Das Preisgericht beurteilte am 6. April 1932 neun Projekte. Architekt Kasimir Kaczorowski, Winterthur, wurde schliesslich mit der Ausarbeitung der Baupläne betraut. Am 30. April 1931 stimmte die Kirchgemeindeversammlung dem Bauprojekt zu und bewilligte einen Baukredit von Fr. 560 000. Am 12. Juni 1931 erfolgte

der erste Spatenstich und am 27. August die feierliche Grundsteinlegung.

Werk der Opferliebe und der religiösen Hingabe

Am Christkönigsfest, 28. Oktober 1934, weihte Bischof Laurentius Matthias Vinzenz von Chur die Kirche «unter dem feierlichen Ritus der kirchlichen Konsekration» dem heiligsten Herzen Jesu. Die «Hochwacht», das damalige «Organ der Katholiken des Bezirkes Winterthur», widmete am 26./27. Oktober 1934 diesem Anlass zwei ausführliche Festnummern und der «Landbote» vom 29. Oktober 1934 berichtete unter anderem wie folgt über die Kirchweihe: «Gestern am Christkönigstag erlebte Katholisch-Winterthur die einmalige Freude der Kirchweihe. Das Werk der Opferliebe und der religiösen Hingabe ist in der Gestalt der Herz Jesu-Kirche



draussen am Deutweg gekrönt und durch den Bischof von Chur eingesegnet worden. Bereits in früher Morgenstunde strebten Gottesfürchtige dem schlichten aber nicht minder stimmungsvollen Gotteshause im Osten unserer Stadt zu...» Der zweite Teil der Kirchweihe ging übrigens am Abend im vollbesetzten Stadthausaal als öffentliche Festveranstaltung über die Bühne, und am Festakt mittags im Neuwiesenhof hatte auch der damalige Stadtpräsident, Hans Widmer, Vater von alt Stadtpräsident Urs Widmer, teilgenommen.

Vier Glocken – drei Jahre nach der Einweihung

Erst 1937 erhielt die Kirche ihre vier Glocken – Christkönigsglocke, Muttergottesglocke, Schutzengelglocke und Allerseelenglocke – und erst 1942 die von P. Gabriel Busch gestifteten Kreuzwegstationen. In späteren Etappen wurden 1963 die definitiven Kirchenfenster auf der linken Seite sowie ein neuer Tabernakel eingesetzt, und 1969 wurde die neue – heutige, Anfang Neunzigerjahre nochmals ausgebaute – Orgel geweiht. Kronleuchter und ein Baum des Lebens 1978–1980 wurde die Kirche mit einer umfassenden Aussen- und Innenrenovation zu einem «Gotteshaus im Sinne neuer Liturgie» (NZN vom 1. März 1980) umgestaltet: Der Hochaltar, die beiden Seitenaltäre, Kommunionbänke, Kreuzgang und die Kanzel wurden entfernt. Im Chorraum wurden der «Kronleuchter» und die drehbare Holzwand mit dem «Baum des Lebens» installiert, welche die Unterteilung der Kirche in den üblicherweise benützten grossen

Raum und in eine Werktagkapelle ermöglicht. Altar, Ambo und Taufbrunnen sind aus demselben Holz hergestellt. Auch das Foyer wurde umgestaltet. Die Altarweihe war am 2. März 1980.

Innenrenovation, rechtzeitig zum 70-Jahr-Jubiläum

Im Dezember 1996 wurde mit einer Trockenreinigung - auf die man sich aus finanziellen Gründen beschränken musste – die über die Jahre entstandene Verschmutzung beseitigt. Im November 1996 setzte die Kirchenpflege eine Kommission ein mit dem Auftrag, Möglichkeiten einer weiter gehenden Innenrenovation zu prüfen. Dabei war dem Wunsch einer mittels Umfrage erhobenen deutlichen Mehrheit unter den Pfarreiangehörigen Rechnung zu tragen, die den einfachen, schlichten Charakter der Kirche beibehalten wollte. Erneut zwang jedoch die Finanzknappheit der Kirchgemeinde zur Sistierung des Projektes. Erst eine im November 1999 eingesetzte Nachfolgekommission konnte dann die von Architekt Walter Hollenstein konzipierte und begleitete jüngste Innenrenovation im September 2003, rechtzeitig auf das 70-Jahr-Jubiläum hin, zu Ende führen. Diese Renovation ist geprägt durch die Restauration (mit Doppelverglasung) der Fenster und der Kreuzwegbilder, durch Verbesserungen der Beleuchtung, Heizung und Akustik sowie durch die Neugestaltung des Chorraumes mit einem künstlerischem Schmuck des Winterthurer Künstlers Werner Hurter.

Thema in der nächsten Info-Blatt-Ausgabe: das Pfarreileben von Herz Jesu.

Aus der Baukommission

von Franca Campana

Es ist bereits eine Weile her, dass wir Sie bezüglich der Planung des Umbaus und der Sanierung unseres Kirchenzentrums informiert haben. Daher möchten wir das Infoblatt nutzen, um Ihnen einen Einblick in die Arbeit der Baukommission zu ermöglichen.

Nach der Ernennung der Baukommissionsmitglieder (Armin Soliva, Regina Mauron, Franca Campana von St. Urban sowie Hansjörg Thurnherr, Antonella Mastrogiuseppe und Edith Braun aus der Kirchenpflege) Anfang des Jahres wurden als erstes Abklärungen bezüglich der räumlichen Anpassungen vorgenommen und die nötigen Sanierungsmassnahmen zusammengetragen. Mit dieser Grundlage wurden vier Architekturbüros aus Winterthur (Dahinden + Heim, Hollenstein Architekten, Johann Frei, Stutz + Bolt) zu einer Honorarofferte eingeladen. Aufgrund der geltenden Submissions-Verordnungen und nach reichlichen Überlegungen wurde das Architekturbüro Johann Frei aus Seen mit dem Auftrag betraut.

Der Architekt erarbeitete in enger Zusammenarbeit mit der Baukommission ein Projekt und untersuchte zeitgleich das gesamte Gebäude auf allfällige Schäden. Es wurden Spezialisten in den Bereichen Heizung, Lüftung, Sanitär

und Elektronik zugezogen, welche den Zustand der Installationen prüften.

Zurzeit ist man daran, einen Kostenvoranschlag zu erstellen, welcher im Oktober der Kirchenpflege und am 27. November dann der Kirchgemeindeversammlung vorgelegt wird.

Für die Abstimmung über den Baukredit sind wir auf eine zahlreiche Beteiligung unserer Pfarreiangehörigen an dieser Versammlung angewiesen. Am 31. Oktober gibt es eine Infoveranstaltung, an der der Architekt das Projekt vorstellt. (siehe S. 22)

Wir möchten Ihnen nun die wichtigsten Elemente des Projektes etwas näher bringen:

- Ein grosser Eingriff ist der Einbau eines Liftes über alle Geschosse. Das ist aufgrund der Vorschriften der Behindertengerechtigkeit unumgänglich, ausserdem kann dadurch ein Tisch- und Stuhlmagazin im 2. Untergeschoss erschlossen werden.

- Den zweiten Schwerpunkt bildet eine grosse Küche, welche im Rahmen eines Anbaus im UG neben den WC-Anlagen Richtung Spielplatz projektiert ist. Sie soll es uns ermöglichen, für grössere Gruppen, wie zum Beispiel an einem Dankeschönfest, zu kochen.

- Ausserdem ist eine Erweiterung des Foyers geplant, was speziell für Apéros extrem nützlich sein wird.
- Im Wohn- und Büroteil wird es einige räumliche Verschiebungen geben, die sich durch den Lifteinbau ergeben.
- Die haustechnischen Installationen (Sanitär, Lüftung, Stark- und Schwach-

strom) sollen auf den heutigen Stand der Technik gebracht werden.

Wir hoffen, dass dieser Artikel die erste Neugier stillt und auch weiteres Interesse weckt. Wir sind immer gerne bereit Ihre Fragen zu beantworten.

Einladung zum Informationsabend «Umbauprojekt Pfarreizentrum»

**Mittwoch, 31. Oktober 2012, 19.30 Uhr
Pfarreizentrum St. Urban, grosser Saal**

Der Präsident der Baukommission, Hansjörg Thurnherr, und das Architekturbüro Johann Frei informieren alle Interessierten über den aktuellen Stand des Umbauprojektes. Wir zeigen Ihnen die Projektpläne, erläutern die Überlegungen dahinter und stehen für Ihre Fragen zur Verfügung.

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung (Abstimmung Baukredit)

**Dienstag, 27. November 2012, 20.00 Uhr
Pfarreiheim St. Peter und Paul, Laboratoriumstrasse 5**

An der Kirchgemeindeversammlung wird über den Baukredit für den Umbau des Pfarreizentrum St. Urban abgestimmt. Damit unser Projekt umgesetzt werden kann, brauchen wir Ihre Unterstützung. Bitte nehmen Sie sich die Zeit, um an der Kirchgemeindeversammlung teilzunehmen und für die Annahme des Baukredits zu stimmen. Es würde uns freuen, wenn Sie auch weitere Pfarreiangehörige motivieren könnten, an die Versammlung mitzukommen – denn jede Stimme zählt.

Was macht die Zeit, wenn sie vergeht?

von *Virginie Schmutz*

In diesen Sommerferien bin ich auf ein Büchlein gestossen, das mich absolut begeistert hat. Der Titel des Buches sprang mir ins Auge, und ich dachte dabei gleich an meine 5. Klässler, mit denen ich das Kirchenjahr durchnehme. Als Einstieg philosophiere ich gerne mit ihnen über die Zeit. Was ist Zeit? Ist Zeit immer gleich? Was ist viel Zeit, was wenig? Und nun dieses Buch mit dem genialen Titel: Was macht die Zeit, wenn sie vergeht?

Die Frage, die eine Kinderfrage sein könnte, ste lte einst der grosse Physiker Albert Einstein dem Mathematiker Kurt Gödel. Dies inspirierte Werner Kinnebrock, selbst Mathematiker, dieses wunderbar verständliche (!) Buch über das faszinierende Phänomen Zeit zu schreiben. Hätten Sie gedacht, dass die Zeit mal schneller und mal langsamer laufen kann und dass das keine subjektiven Eindrücke sind? Oder dass die Zeit in schwarzen Löchern sogar stehen bleibt? Selbst auf das Phänomen der Nahtod-Erfahrungen, in denen Menschen alles in einem einzigen Augenblick gleichzeitig zu erleben scheinen, wo also gar keine Zeit vorhanden ist, geht das Buch ein.

Der Autor beleuchtet Zeit aus der Perspektive der Physik, der Kosmologie und der Biologie. Wem die wenigen mathe-



matischen Erläuterungen zu komplex sind (so wie mir!) darf getrost zum nächsten Kapitel übergehen, ohne dabei den roten Faden zu verlieren. Kinnebrock scheut aber auch nicht vor philosophischen und religiösen Fragen zurück. So klärt er auch einen Begriff, der manchen bedrückt, wenn er an das «ewige» Leben nach dem Tod denkt. Denn Ewigkeit ist nicht gleichzusetzen mit unendlicher Zeitdauer sondern mit Unzeitlichkeit, eine Zeit also ohne Vergangenheit und Zukunft.

Es lohnt sich, sich für dieses kleine, unscheinbare Buch Zeit zu nehmen. Aber woher die Zeit nehmen, wir haben doch alle so wenig davon? Eine Möglichkeit wäre, ganz schnell zu laufen. Albert Einstein konnte nämlich beweisen, dass die Zeit abhängig ist von der Bewegung der Uhr. Wenn Sie sich sehr schnell bewegen, geht Ihre Armbanduhr langsamer. Je schneller Sie werden, desto langsamer vergeht für Sie die Zeit. Damit könnten Sie Zeit gewinnen... Zeit für die Lektüre dieses Buches. Nun, das Ganze hat leider einen kleinen Haken. Lesen Sie selber nach!

Was macht die Zeit, wenn sie vergeht? *Werner Kinnebrock*
157 Seiten, Verlag C.H. Beck 2012
ISBN 978-3-406-63042-2



Gesucht: ein Velo

Der Sozialdienst sucht für eine Frau ein gut erhaltenes Velo, das ohne grosse Investition in Betrieb genommen werden kann. Wer eines abgeben kann, melde sich bitte bei Beatrice Helbling, Büro: 052 235 03 87.



Das Foto

von Beat Wyss

Unter obiger Rubrik hat das Info-Blatt in den vergangenen Nummern seinen Lesern Bilder des Pfarreizentrums präsentiert. Diese Fotos waren das Resultat eines Fotokurses des Jungentreffs Oase. Mit dieser Ausgabe starten wir eine neue Serie. 2011 war das Jahr der Freiwilligenarbeit. Auch von St. Urban wurden anlässlich des Dankeschönfestes

Freiwillige fotografiert. Es gab eine Fotoprojektion in der Winterthurer Altstadt im Durchgang des Rathhauses mit Bildern von Freiwilligen aus vielen Bereichen unserer Stadt. Das Info-Blatt wird in den nächsten Ausgaben Freiwillige, die in unserer Pfarrei mitarbeiten unter der Rubrik «Das Foto» vorstellen.



Franca Campana
Jugendarbeit

Michi Deuber
Jugendarbeit

Walter Murer
Chlaus



Cécile Ruckstuhl
Blumenkreis



Brigitta Pfister
Blumenkreis



Anita Hintermeister
Jugendarbeit



Beatrice Infanger
Chor



Anna Callà
Partnerschaft und Familie

Firmung 8. Juli 2012

von Jeanine Okle



Der diesjährige Firmweg stand unter dem Motto «Staa uf». Zu diesem Thema wurde im letzten Halbjahr intensiv in vier verschiedenen Gruppen gesungen, gefilmt, gefötelet und geschauspielert. Der Gottesdienst fand an einem wunderschönen Sonntagmorgen mit dem

Firmspender aus Uri, Martin Kopp, statt. Er spendete das Firmsakrament auf seine eindrückliche und unvergessliche Art. Gerne erinnern wir uns an diesen ganz besonderen Tag. Wir danken allen Verantwortlichen des Firmweges 2012 nochmals ganz herzlich.

Hinten: v. l. *Virgine Schmutz, Dominik Campana, Lorenz, Peter, Cédric, Tiziano, Audenzio, Fabio C., Fabio P., Davide, Willi, Giancarlo, Oliver, Franca Campana, Armin Soliva*

Mitte: v. l. *Rebekka Scherbel, Irène, Pedro Azevedo, Anissa, Viviane, Melina, Aline, Alessia, Martin Kopp (Firmspender), Federico, Pablo, Adrian, Regina Mauron, Nadine Pfister, Petra Campana*

Vorne: v. l. *Cornelia, Stella, Salome, Nathalie, Yannick, Toni, André, Jeremy, Sandra, Jeanine, Melissa*

Preisjassen Freitag, 19. Oktober 2012 um 19.30 Uhr



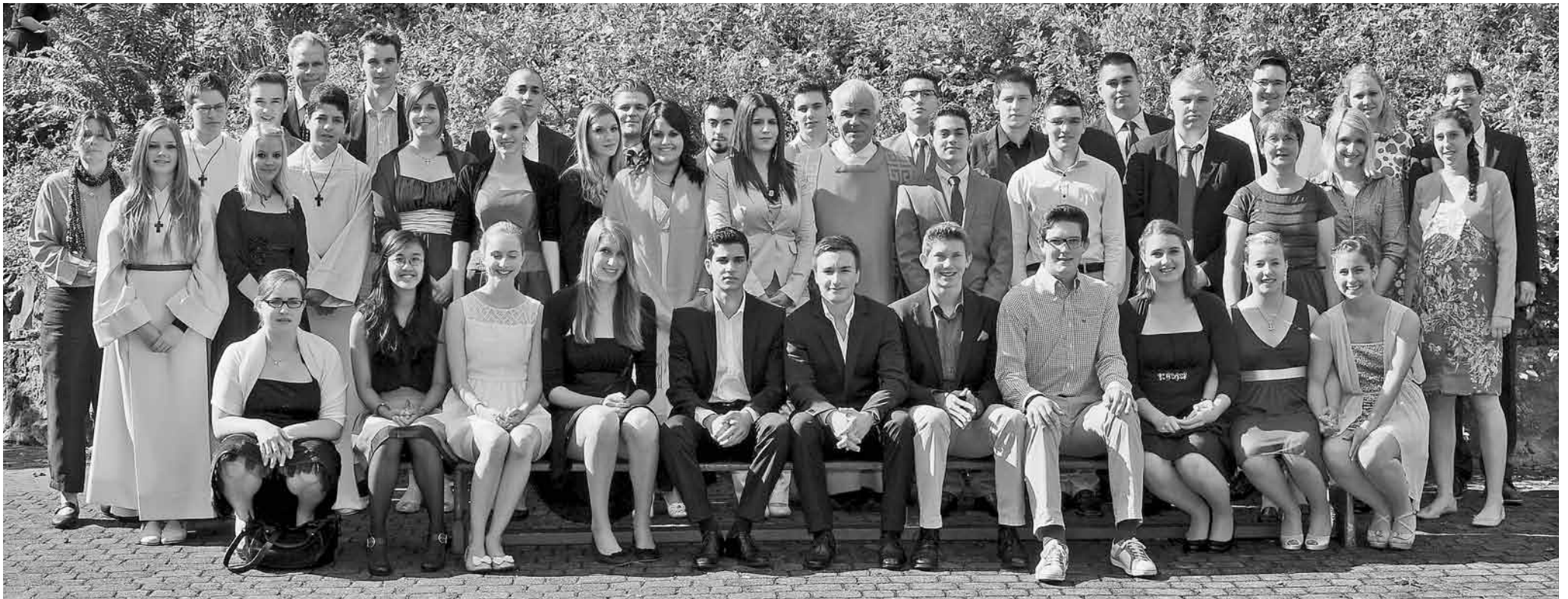
Das Preisjassen findet im Untergeschoss des Pfarreizentrums St. Urban statt.

- gespielt werden 4 Partien «Schieber» à 12 Spiele
- PartnerInnen werden zugelost
- Einsatz Fr. 20.– pro Teilnehmer/Teilnehmerin
- Jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin erhält vom reichhaltigen Gabentisch einen Preis

Anmeldungen bis am 15. Oktober:

Vreni Frieden, Seenerstrasse 162, 8405 Winterthur,
Tel. 052 232 98 71, E-Mail: vreni.frieden@hispeed.ch

Dorly Maag und Vreni Frieden freuen sich über zahlreiche Anmeldungen und auf ein spannendes St. Urban Preisjassen.



«Ufi is Rhintel»

von *Virginie Schmutz*

Der Lisme- und Nähgruppe und somit der Frauengruppe stehen wichtige Veränderungen bevor. Ende September 2012 verlässt uns Jolanda Rohner. Mit ihrem Mann geht sie zurück in ihre Heimat nach Rebstein im Rheintal. Sie hat die Lisme- und Nähgruppe viele Jahre mit grossem Einsatz und viel Herzblut geleitet und für den Bazar mit den Nähfrauen unzählige Lätze, Schürzen und Kinderkleider genäht. Dank ihrem grossen Einsatz für den Bazar konnten wir jedes Jahr verschiedenen Hilfsorganisationen beachtliche Beiträge zukommen lassen. Jolanda war aber nicht nur in diesen beiden Gruppierungen äusserst aktiv. Sie gehörte ab 1989 zu unserer Kerngruppe. Viele Ausflüge, Bastel- und Spielnachmittage hat sie organisiert und manche Andacht mitgestaltet.

Natürlich lassen wir sie ungern ziehen, denn sie wird allen fehlen und nicht nur uns von der Frauengruppe. Sie hat nämlich in ganz vielen Gruppen mitgewirkt: bei den Pfadi-Eltern, am Pfarreitag oder im HGU. Überall, wo man sie brauchte, war sie mit grossem Engagement und mit ihrer ganz typischen Herzlichkeit dabei!

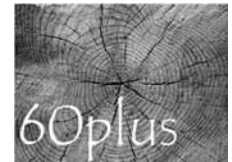
Es ist aber nicht ein Abschied für immer, denn Jolanda Rohner hat versprochen, dass sie sich am Bazar 2012 nochmals beteiligen wird und darauf freuen wir uns.



Jolanda in angeregter Diskussion mit Guido

Wir wünschen dir, liebe Jolanda, einen guten Start in der neuen alten Heimat und freuen uns über jeden Besuch von dir, da bei uns in Winterthur.

Gemütliches Mittagessen für Seniorinnen und Senioren



Herzliche Einladung zu einem gemütlichen Mittagessen im Untergeschoss des Pfarreizentrums St. Urban
Mittwoch, 31. Oktober 2012, im UG der Pfarrei St. Urban
 12.00 Uhr bis ca. 13.30 Uhr / Nachmittagsprogramm ab 14.00 Uhr.
 Mehr Informationen folgen anfangs Oktober.

Besuchsdienst Pfarreien St. Urban und Herz Jesu

Der Besuchsdienst im Gebiet der Pfarreien St. Urban und Herz Jesu ermöglicht es, Menschen etwas Freude, Abwechslung und Anregung zu schenken, um so ihrer Einsamkeit entgegenzuwirken.

Wir suchen Sie als Besucherin/als Besucher!

Als Besucherin/Besucher hören Sie vor allem zu! Manchmal möchte jemand seine vier Wände verlassen, einen Spaziergang machen. Oder Sie lesen vor, machen zusammen ein Spiel, kaufen zusammen ein, machen vielleicht einmal einen Ausflug – dank Ihnen wird vieles wieder möglich.

Den Umfang Ihres Engagements bestimmen Sie. Wichtig ist eine Regelmässigkeit der Besuche (z. B. 2 Std./Woche oder 1 Nachmittag alle 14 Tage), mindestens einmal im Monat sollte Ihnen ein Besuch möglich sein.

Auskunft bei Bea Helbling, Sozialarbeiterin Pfarrei St. Urban,
 Tel. 052 235 03 87, E-Mail: sozialdienst.sturban@kath-winterthur.ch

Dürfen Sie in diesem Jahr 80–81–82–83–84–85 Geburtstagskerzen anzünden?

Dann sind Sie herzlich eingeladen zum

Jubilarinnen- und Jubilaren-Treff

Mittwoch, 5. Dezember 2012 von 13.45 bis ca. 17.30 Uhr
 im Pfarreizentrum St. Urban, Saal (Kirche)

Wir laden alle Pfarreiangehörigen von 80 bis 85 Jahren zu unserem traditionellen Geburtstagsnachmittag ein. Natürlich sind auch ältere «Stammgäste» wieder herzlich willkommen! Bitte reservieren Sie sich heute schon das Datum. Die Einladung erhalten Sie persönlich zugestellt.

Aktiv im Ruhestand

- 2. Oktober 2012** **Mosterei Möhl, Arbon**
Wanderung durch einen typischen Hochstam-Obstgarten und Besuch in der Mosterei mit Brennerei.

- 6. November 2012** **Durchmesserlinie Zürich**
Führung rund um das Projekt Durchmesserlinie, ein Blick hinter die Kulissen der grössten innerstädtischen Baustelle der Schweiz.

- 4. Dezember 2012** **Orchideen Amsler, Sirnach**
Viel Wissens- und Sehenswertes über die faszinierende Welt der Orchideen.

Details und Anmeldung siehe Handzettel im Foyer des Pfarreizentrums St. Urban.



Seemer Seniorinnen und Senioren

Seemer Bildungsreihe

Energie

- 23. Oktober 2012**
9.00–11.00 Uhr **Windenergie und ihre wachsende Bedeutung**
Referent: Emil Bodenmann,
Stadtwerk Winterthur
Ref. Kirchgemeindehaus Seen, Kanzleistr. 37

- 20. November 2012**
9.00–11.00 Uhr **Ausgewert - Das Ende des Ölzeitalters als Chance**
Referent: Lic. phil. Marcel Hänggi,
Wissenschaftsjournalist und Buchautor
Pfarreizentrum St. Urban, Winterthur-Seen

Familiengottesdienste

Kinderfeier



Wir laden alle Kinder der 1. und 2. Klasse ein, jeweils sonntags im kleinen Kreis ihren ganz besonderen Gottesdienst im Untergeschoss zu feiern.

- Sonntag, 30. September, 11.00 Uhr**
- Sonntag, 4. November, 11.00 Uhr**
- Sonntag, 16. Dezember, 11.00 Uhr**

Fiire mit de Chliine



Wir laden dich, deine Eltern und Geschwister ganz herzlich zum Mitfeiern in der Kirche ein.

- Sonntag, 23. September, 11.00 Uhr**
Erntedank mit St. Urbanchor

- Sonntag, 28. Oktober, 11.00 Uhr**
Aufnahme Neuministranten

- Sonntag, 11. November, 11.00 Uhr**
mit Pfadi

Wir laden Mütter und Väter von Kindern (3 bis 7 Jahre) zum Kleinkindergottesdienst ein:
Samstag, 15. Dezember, 9.30 Uhr

Impressum

Informationsblatt der Pfarrei St. Urban, Seen (erscheint vierteljährlich)
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 9. November 2012
erscheint 30. November 2012 / Auflage 3000 Ex.

- Leiter Infogruppe: Marcel Campana
Weierholzstr. 48, 8405 Winterthur

- Mitarbeiter Infogruppe: Heinz Grütter, Andreas Siegrist, Beat Wyss,
Markus von Gunten, Gerda Wyss, Jeanine Okle

Beiträge und Leserbriefe richten Sie bitte an das Pfarramt St. Urban, Seenerstr. 193, 8405 Winterthur, Tel. 052 235 03 80 oder E-Mail: pfarramt@sturban.ch
Besuchen Sie unsere Homepage: www.sturban.ch

AZB

8405 Winterthur

Röm.-kath. Pfarramt St. Urban

Adventsbaraz

Samstag, 1. Dezember
9.00 – 16.00 Uhr

Hier finden Sie wieder viele attraktive Sachen, alle selbstgefertigt:



Für die Adventszeit: Kränze und Gestecke aus verschiedenen Materialien

Für Kinder: Kissen für Tripp Trapp Stühle, Zewidecken und Esslätze

Für Puppenmütter: hübsche Kleidchen, genäht und gestrickt, dazu aus Holz: Tischchen, Stühle und Schaukeln für Puppen

Wollsachen: Socken, Schals und Finkli in bunten Farben oder uni

Für Ihren Weihnachtstisch: festliche Dekorationen

Für Schleckmäuler: Konfitüren, Eingemachtes, Guetzli und Zöpfe

Ein feines Mittagessen servieren wir von 11.00 – 13.30 Uhr

mit währschafter selbstgemachter Suppe und Würstchen

Unsere Kaffeestube ist den ganzen Tag geöffnet.

Nebst Kaffee, Tee und Getränken erwarten Sie Kuchen, Torten oder feine frische Waffeln. Sie haben die Wahl!

BAZAR-ERLÖS: Der Erlös des diesjährigen Bazars wird der Stiftung «Andante» zugute kommen, welche Menschen mit Behinderungen unterstützt.

Ihre Kuchen und das Selbstgemachte nehmen wir gerne am **Freitag, 30. November von 18 bis 20 Uhr oder am Samstag ab 8 Uhr** entgegen.

Melden Sie sich bei Ursi Hink Tel. 052 232 94 90.

Herzlichen Dank im Voraus!

Auf Ihr Kommen freut sich die Frauengruppe St. Urban